

Über die Liebe auf der Reise (anhand der Sprachführer für Deutsch und Polnisch)

Im vorliegenden Beitrag wird die Emotion der Liebe in Nachschlagewerken für Reisende thematisiert. Untersucht werden ausgewählte Sprachführer für Deutsch und Polnisch, und zwar von den ersten Drucken aus dem 16. Jh. bis zu den Neuausgaben der letzten Jahre. Ziel hierbei ist es zu bestätigen, ob in den Werken, die im Prinzip sprachliche Handlungsmuster in typischen Alltagssituationen präsentieren, Liebesmotive vorkommen, und ob im Zeitverlauf Unterschiede in diesem Bereich festzustellen sind. Zusätzlich werden hier auch Bildmotive, die in einer Relation zum genannten Thema stehen, kurz besprochen.

Schlüsselwörter: Sprachführer, Deutsch, Polnisch, Liebe

About Love on the Journey (Based on German and Polish Phrasebooks)

In the article the emotion of love is discussed, based on reference books for travelers. Selected phrasebooks for German and Polish users were researched, starting from their first issues dating back to the 16th century to new publications from the early 21st century. The aim of the paper is to establish, whether in the phrasebooks, which in principle present language behavior in typical everyday life situations, love motifs are present, and whether there are any differences in this area in the perspective of time. In addition, picture motifs, which are related to the above mentioned topic, are also briefly discussed here.

Keywords: phrasebooks, German, Polish, love

Author: Renata Nadobnik, The Jacob of Paradies University, Department of the Humanities, ul. Teatralna 25, 66-400 Gorzów Wielkopolski, Poland, e-mail: rnadobnik@ajp.edu.pl

Received: 15.12.2019

Accepted: 4.6.2020

1. Einleitung

Im vorliegenden Beitrag wird auf „die größte positive Emotion“ (Ricard 2016)¹ – die Liebe – Bezug genommen. Liebe hat viele Gesichter. Eine umfangreiche Auslegung dieses Terminus kann man u. a. im „Handwörterbuch der deutschen Sprache“ (1849) finden, wie unten angeführt.

„[D]ie Liebe [...] überh. die Neigung des Gemüthes zu einem Gegenstande, u. das Vergnügen od. Wohlgefallen an dessen Besitz od. Genuss (die Liebe zum Leben, zur Freiheit, zum Wein [...]); insbes. die herzliche Zuneigung zu einer Person u. das innige Wohlgefallen an derselben (Liebe zu oder gegen Jemand haben, empfinden, hegen, tragen [...]); älterliche, kindliche Liebe, Geschwisterliebe, allgemeine Men-

¹ Vgl. <https://ethik-heute.org/liebe-die-groesste-unter-den-positiven-emotionen/> (15.2.2016), Zugriff am 12.9.2019.

schenliebe u.; die Liebe Gottes, d.i. Gottes Liebe gegen die Menschen, od. die Liebe der Menschen zu Gott [...]“ (Heyse/Heyse 1849: 67, Originalschreibung).

In engerer Bedeutung wird Liebe anschließend als „die leidenschaftliche Zuneigung zu einer Person des anderen Geschlechts“ verstanden (ebd.) und „der Wunsch mit ihr vereint zu leben, und ihre Wohlfahrt zu befördern [...]“ (Heinsius 1820: 154). In diesem Kontext nennt Theodor Heinsius (1820: 154) auch die sinnliche Liebe, „die nur in sinnlichem Wohlgefallen besteht und mit der Begier nach sinnlichem Genusse verbunden ist (Geschlechtsliebe)“. Der Sprachwissenschaftler erwähnt darüber hinaus „eine unerlaubte Liebe, eine sinnliche Liebe zu einer verheiratheten [...] Person“ (ebd., Originalschreibung).

In der hier präsentierten Untersuchung werden die zuletzt genannten Auffassungen von Liebe thematisiert. Es handelt sich jedoch um solche Liebesbeziehungen, die hauptsächlich auf Reisen zustande kommen. Dies ergibt sich daraus, dass das Untersuchungsmaterial aus **Sprachführern** stammt, d. h. aus Nachschlagewerken für Reisende, die der Sprache ihres Ziellandes nicht mächtig sind (mehr dazu Nadobnik 2019: 141). Die durchgeführten Analysen – am Beispiel des Sprachenpaares Deutsch und Polnisch – haben einen diachronen Charakter. Sie umfassen das sprachliche Material aus der Zeitspanne vom 16. bis zum angehenden 21. Jahrhundert. Ziel hierbei ist es herauszufinden, ob in den genannten Werken, **Kommunikationshelfern** (Götzke/Hess/Klemm 2009) in typischen Alltagssituationen, kommunikative Praktiken² zwischen Personen, die ein neues bzw. vorübergehendes Liebesverhältnis anzuknüpfen beabsichtigen, vorhanden ist³. Ergänzend wird auch auf die grafischen Motive eingegangen, die in einer Relation zum genannten Thema stehen.

Beiläufig muss hier noch ein einzigartiger Sprachführer erwähnt werden, der im engen Zusammenhang mit dem behandelten Thema steht. Es geht um „Flirt-Sprachführer für die Liebe im Urlaub“ von Jean Pierre Cortot (1970)⁴. In der Einleitung des genannten Nachschlagewerkes kann man u. a. Folgendes lesen:

„Wer auf Urlaub geht, muß natürlich mit allem rechnen. Nicht zuletzt mit einem Flirt! Manche Leute behaupten ja sogar, daß ein Urlaub überhaupt erst durch einen Flirt zum Urlaub wird. [...] Nützen Sie die Abendstunden: Flirts sind wie Fotos, sie lassen sich am besten im Dunkeln entwickeln“ (Cortot 1970: 4).

Zum Schluss wird hierin konstatiert: „Wer flirtet, lebt länger“ (ebd.). Das Buch soll den Lesern ermöglichen, „sich ‘zielgerecht‘ zu verständigen, wozu natürlich alles

² Unter kommunikativen Praktiken werden hier Routineformeln verstanden, d. h. „abrufbare sprachliche Einheiten, die zur Bewältigung wiederkehrender kommunikativer Aufgaben gewählt werden können“ (Lüger 1993: 8, Burger [2003]/2007: 36) (mehr dazu vgl. Nadobnik 2019: 80–84).

³ Der Analyse wurden diejenigen Sprachführer unterzogen, in denen das sprachliche Material im angegebenen Bereich überhaupt präsent bzw. am umfangreichsten vertreten ist.

⁴ Der Sprachführer ist mehrsprachig (Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch und Schwedisch).

gehört, das Ansprechen ebenso wie die Schmeicheleien [oder] die Verführung [...]“ (ebd.), wie in den folgenden Beispielen.

Haben Sie für heute Abend schon etwas vor? (Do you have) any plans for tonight? (Cortot 1970: 9).

Schenken Sie mir diesen Abend. Let me have this evening (ebd.: 13).

Ich kann erst weg, wenn mein Mann (Hund, meine Freundin) eingeschlafen ist. I must wait for my husband (dog, friend) to fall asleep (ebd.: 13).

Ich bin ganz verrückt nach dir. I'm crazy about you (ebd.: 20).

Muß ich vorsichtig sein, oder nimmst du die Pille? Do I have to be careful? Or do you take the pill? (ebd.: 21).

Diese Nacht sollte nie zu Ende gehen. This night should never end (ebd.: 22)⁵.

2. Liebesmotive in Sprachführern für Deutsch und Polnisch

Im Folgenden werden die aus den untersuchten Nachschlagewerken exzerpierten sprachlichen Handlungsmuster, die sich auf die erwähnten Liebesverhältnisse beziehen, in diachroner Perspektive zusammengestellt und kurz besprochen.

2.1 Die ersten Sprachführer aus dem 16. Jahrhundert

Schon in den ersten Nachschlagewerken für deutsche und polnische Reisende ist das Thema Liebe zu finden (dazu auch Maier 2003: 11). Im Sprachführer „Eyn kurtze vnd gruntliche Vnderweisung“ (1523/1524) werden eine Liebeserklärung und eine Verabredung mit folgenden Worten geäußert:

Ja was za prawdą myluyą. Ich hab euch fur war lieb.

Kiedi mam zafią przydz. Wenn foll ich wider kome<n>.

Jutro rano albo poobiedzye. Morgen frue odder nach effens (zit. nach Maier 2003: 26).

Im Sprachführer „Ein schoene Lere“ (1584) sind einzelne Sätze vorhanden, mit denen damals Frauen von Männern angesprochen werden konnten. So gibt es hier ein Beispiel für die ersten Annäherungsversuche (wahrscheinlich in einem Gasthof), d. h.:

⁵ Einen derartigen Sprachführer gibt es auch für das Sprachenpaar Deutsch-Polnisch. Gemeint ist „Rozmówki nie tylko dla par“ [Sprachführer nicht nur für Liebespaare] von Ewa Maria Rostek (2016). Das Werk verspricht eine gute Verständigung deutscher und polnischer Frauen und Männer, „die in Liebesverhältnissen miteinander stehen [...] oder es in Kürze beabsichtigen, eine Beziehung einzugehen“ (Nadobnik 2017: 76). Im Weiteren wird nur begrenzt auf seine Inhalte eingegangen, weil es sich vorwiegend nur diesem Thema widmet. Beispiele: „Czy kochasz jeszcze twoją byłą żonę? Liebst du deine Ex-Frau noch?“ (Rostek 2016: 32–33); „Chcesz spać ze mną? Willst du mit mir schlafen?“ (ebd.: 82–83).

Junge fraw laß euch schencken: Páni mloda daycie się pociestowák.

Abb. 1. Auszug aus dem Sprachführer „Ein schoene Lere“ (1584, unpaginiert)⁶

Gegenüber Frauen wurden damals ebenfalls Hochachtung und Wünsche für Wohlergehen zum Ausdruck gebracht, wie in den folgenden Beispielen.

Das ist eine gutte erbare Fraw: To iest iedna dobra vcźliwa Pani.

Gehabt euch wol liebe Frawe: Mieyćie się dobrze mifa Páni („Ein schoene Lere“ 1584: unpaginiert).

2.2 Sprachführer aus dem 17. Jahrhundert

Einer großen Beliebtheit erfreuten sich im 17. Jahrhundert „Viertzig Dialogi“ von Nicolaus Volckmar (1612). Das Nachschlagewerk wurde mehrmals an verschiedenen Orten aufgelegt (vgl. Nadobnik 2019: 421). Liebesmotive sind hier im 22. Gespräch *Von der Hochzeit / O weselu* (Volckmar [1612]⁷/1639: 156–163) zu finden. In den angeführten Dialogsequenzen wird in erster Linie auf die Einladung zur Hochzeit, die Vorbereitungen dazu und den Hochzeitsablauf aus der Sicht der Gäste Bezug genommen. Unter den sprachlichen Mitteln in diesem Bereich gibt es aber auch Anknüpfungen an Beziehungen zwischen den Geschlechtern u. a. in Form von kurzen Kommentaren, in denen Meinungen gegenüber Braut und Bräutigam geäußert werden, wie in den folgenden Beispielen.

Ein alt Weib nimpt ein jungen Kerl, der noch nichts Bart hat. Sie möchte wohl seine Mutter sein. Stara baba bierze młodego chłopca, co jeszcze wąsika nie ma. Mogłaby być matką jego.

Ein alter grawer Mann nimpt ein junges Mägdlein von achtzehn Jahren. Stary siwy człowiek pojmuje młodziuchną dziewczeczkę o ośmnaście lat.

Ein junger Kerl nimpt ein altes verschrumpeltes Weib, daß nicht ein Zahn im Maul hat. Chłop młody pojmuje starą, zgrzybiałą babę, co i zęba w gębie nie ma. Vielleicht nimpt er ihr Gelt [*nimmt er sie ums Geldes willen*]⁸. Podobno pieniądze jej pojmuje (Volckmar [1612], zit. nach Kizik 2005: 147–148).

⁶ Den Satz gibt es auch im Sprachführer „Eyn kurtze vnd gruntliche Vnderweisung“ (1523/1524) (dazu auch Maier 2003: 11).

⁷ In eckigen Klammern wird die erste Ausgabe des angegebenen Sprachführers (bzw. Buches) angeführt.

⁸ In der Faksimileausgabe von „Viertzig Dialogi“ stützt sich Edmund Kizik (2005: LXXII) auf die Ausgaben des Druckes aus den Jahren 1625 (ein getreuer Nachdruck der Erstauflage), 1636 und 1758.

Im genannten Sprachführer gibt es darüber hinaus eine sprachliche Formel, die zu jener Zeit beim Einladen zum Tanz verwendet wurde (s. u.). Viele Forscher sehen in Körperbewegungen im Rhythmus der Musik emotionale Entladung, die bei Menschen u. a. solche Gefühle wie Zufriedenheit und Freude hervorruft, aber auch als Symbol der Sinnlichkeit und Sexualität angesehen werden kann (vgl. dazu Sobolewska-Dra-becka 1960: 89–90).

Tugendsame Jungfraw, ich bitte, kommt mit mir zum Tantze. Moja łaskawa panno, proszę, podźże W[asz] M[ość] ze mną w taniec (Volckmar [1612], zit. nach Kizik 2005: 152).

Eindeutig erotischen Hintergrund lässt sich dagegen aus dem Satz schließen, in dem der Brauch der ersten Nacht nach der Hochzeit (dazu Abaciejowski 1842: 83) angeführt wird.

Lasset uns die Braut zu Bette bringen. Podźmy [odprowadźmy] panią młodą pokła-dać (spać doprowadzić) [do łóżnicy] (Volckmar [1612], zit. nach Kizik 2005: 153).

In „Viertzig Dialogi“ wird überdies ein Beispiel für den ersten Schritt bei der Kontaktaufnahme angeführt, der von einer jungen Frau gewagt wird, was man dem folgenden Beispiel entnehmen kann.

Ein städtliche Jungfraw in einem Perlen Peel [*Kleide, Tracht*] wollte sich gegenst einem Gesellen neigen. Panna jedna zacna w perłowej tkance [*szacie*] chciała się młodzieńcowi ukłonić (Volckmar [1612], zit. nach Kizik 2005: 154).

Es muss zu der Zeit besonders viel Mut und extreme emotionale Anspannung von Frauen verlangt haben, wovon der folgende Textabschnitt zeugt.

Ich verstehe es, aber was sagt sie? Rozumiem ci, ale ona co rzekła?
Was solt sie sagen, sie schemet sich, sie ward so rot, als hette man sie in Blut gedun-cket. A cóż miała rzec, zasromała się, zaczerwieniła się, jakoby ją we krwi moczył (Volckmar [1612], zit. nach Kizik 2005: 154).⁹

⁹ Ein solches Verhalten hatte damals eine gesellschaftliche Missbilligung zur Folge, was mit folgenden Worten geäußert wurde. „Es schadet den stoltzen Jungfrawen nicht, wissen sie doch nicht, wie sie gehen oder treten sollen, vor grosser Hoffarth. Nie wadzi to tym pysznym pannom, wszak już nie wiedzą, jako mają chodzić albo stąpać od wielkiej pychy“ (Volckmar [1612], zit. nach Kizik 2005: 154).

2.3 Sprachführer aus dem 18. Jahrhundert

In den Neuausgaben der Sprachführer aus dem 18. Jahrhundert¹⁰ ist das Thema Liebe kaum angesprochen. Im Nachschlagewerk „Bardzo łatwe rozmowy. Sehr leichte Gespräche“ ([1780]/1802¹¹) kann man lediglich im achten Dialog eine Begeisterung über männliche Schönheit erkennen, die die Form des indirekten Komplimentierens annimmt, wie im Beispiel.

Któż jest ten Szlachcic, który dopiero z Wác Panem mówił? Jest to Niemiec. [...] Ma piękną postać. Urodziwy człowiek. [...].

Wer ist der Edelmann, der allererst mit Ihnen gesprochen? Es ist ein Deutscher. [...]. Er sieht wohl aus. Er ist wohl gebildet („Rozmowy bardzo łatwe/Sehr leichte Gespräche“ [1780]/1802: 21).

2.4 Sprachführer aus dem 19. Jahrhundert

In Sprachführern aus dem 19. Jahrhundert gibt es, ähnlich wie in „Viertzig Dialogi“ (1612), Bezüge auf das mit der Eheschließung verbundene Fest, wobei hier in erster Linie die Frage der Brautausstattung hervorgehoben wird, wie in den folgenden Beispielen.

A. Czy on się żeni? Heiratet er?

B. Tak jest, bierzę Pannę N. Ja er heiratet die Jungfer N. [...].

A. Cóż za posag z nią bierze? Was für einen Brautschatz bekommt er mit ihr?

B. Dwieście czerwonych złotych. Zweihundert Stück Ducaten.

A. Nie więcej? Nicht mehr?

B. I gospodarstwo przy tem. Auch die Hauswirtschaft dabei (Kuryłowicz 1833: 111–112).

To partya bardzo dobra. Es ist eine gute Partie.

On się bogato ożenił. Er hat sich eine reiche Frau genommen.

To partya dla pieniędzy. Es ist eine Geld-, eine Konveniouzheirat.

Wiele ona dostanie na wyprawę? Wieviel Mitgift bekommt sie? (Kasprowicz 1863: 317).

Der wohl immer aktuelle Männerwunsch nach einer idealen Partnerin findet seine Widerspiegelung im folgenden Satz.

Jeżeli się mam kiedykolwiek ożenić, wybiorę młodą, piękną i bogatą żonę. Wenn ich einmal ans Heiraten muss, so will ich eine junge, schöne und reiche Frau haben (Kasprowicz 1863: 92).

¹⁰ In diesem Jahrhundert wurden dagegen „Viertzig Dialogi“ von Nicolaus Volckmar immer wieder bis zum Jahr 1758 neu aufgelegt (dazu Nadobnik 2019: 422, Kizik 2005: LXXII).

¹¹ Die siebte Ausgabe des Sprachführers aus dem Jahre 1802 wurde „Rozmowy bardzo łatwe/Sehr leichte Gespräche“ betitelt (vgl. Nadobnik 2019: 424).

Im Sprachführer von Kasprowicz (1863) kann man jedoch auch sprachliche Mittel finden, die von Liebesheirat, darunter auch Missheirat (Mesalliance) zeugen, z. B.:

Ożenił się z miłości. Er hat aus Liebe geheiratet (Kasprowicz 1863: 317).

On się z nią ożenił mimo woli jej rodziców. Er hat sie wider Willen ihrer Eltern geheiratet (ebd.: 317).

Jego brat ożenił się niezgodnie z swym stanem. Sein Bruder hat unter seinem Range geheiratet (ebd.: 91).

Hier gibt es darüber hinaus einen ersten Hinweis auf die Hochzeitsreise.

Gdzie oni przepędzą miesiąc miodowy? Wo werden sie die Flitterwochen zubringen? (Kasprowicz 1863: 317).

Im genannten Sprachführer ist überdies eine breite Palette von Komplimenten zu finden, mit denen damals Zuneigung gegenüber Frauen geäußert werden konnte. Diese wurde aber vor allem durch Vermittlung ihrer Väter gezeigt,¹² wie in den folgenden Beispielen.

Córka pańska im starsza, tem ładniejsza. Ihre Tochter wird täglich schöner.

Piękna do malowania. Sie ist bildschön.

To cudowna piękność. Sie ist eine blendende Schönheit.

Ma coś przyciągającego. Sie hat etwas Anziehendes.

Posiada mały, zadarty nosek. Sie hat eine kleine aufgestülpte Nase.

Ma piękne zęby. Sie hat schöne Zähne (Kasprowicz 1863: 39).

Männer wurden dagegen seltener bekomplimentiert, auch auf indirekte Art und Weise, z. B.:

On ma zgrabne nogi. Er hat gute (schöne) Beine.

U niego pierś mocna [...]. Er hat eine starke [...] Brust (Kasprowicz 1863: 39).

In Sprachführern aus dem 19. Jahrhundert kann man auch Liebeserklärungen finden. Eine jede davon hat die Form der Offenbarung eines Geheimnisses, welches einem Freund, Bekannten oder Familienmitglied anvertraut wurde, und zwar gleichermaßen in Bezug auf Frauen und Männer, wie in den folgenden Beispielen.

Ja kocham brata pańskiego całym sercem. Ich liebe ihren Bruder von ganzem Herzen (Kasprowicz 1863: 412).

¹² Im genannten Sprachführer gibt es nur ein Beispiel für eine direkte Übertragung von Komplimenten, die an eine weibliche Person gerichtet ist, und zwar „Tego rana u pani przecudna toaleta. Heute morgen haben Sie eine reizende Toilette, mein Fräulein“ (Kasprowicz 1863: 93).

Pan się już pannie N ... nie zaleca? Sie machen Fräulein N. nicht mehr den Hof? (ebd.).

Ja zakochany w niej do śmierci. Ich bin zum Sterben in sie verliebt. (ebd.)

Dlaczego pan tak długo zwleka oświadczenie ostateczne? Worauf warten Sie nur, dem Fräulein ihre Liebe zu erklären? (ebd.: 91).

Ich bin ganz in sie verliebt (ebd.: 412).

Als ein angenehmer Zeitvertreib auf Reisen, der auf jeden Fall direkte körperliche Nähe zwischen Frau und Mann sicherte, wirkte immer noch das Tanzen. Es wurde zu der Zeit stilvoll zelebriert, was man folgenden sprachlichen Formeln entnehmen kann.

Mogę mieć zaszczyt tańczenia z panią poloneza? Könnte ich das Vergnügen haben, die Polonaise mit Ihnen zu tanzen, Mad. N.?

Wolno mi podać pani ramię? Darf ich Ihnen meinen Arm anbieten?

Pozwoli pani tańczyć ze mną przyszły kontredans? Darf ich so frei sein, Sie zu dem nächsten Kontro zu engagieren?

Udzieli mi pani zaszczytu tańczenia ze mną walca? Darf ich Sie um die Ehre bitten, den Walzer mit Ihnen zu tanzen?

Z przyjemnością. Es soll mir sehr angenehm sein (Kasprowicz 1863: 146).

Trotz der damals geltenden sittlichen Norm, nach der man in der Öffentlichkeit seine Zuneigung nicht zu zeigen pflegte, findet man im Sprachführer von Kasprowicz (1863) einen Satz, der auf einen engen körperlichen Kontakt hindeuten kann:

On ją ścisnął czule. Er liebkoste sie herzlich (Kasprowicz 1863: 414).

Obwohl sich Männer manchmal beharrlich um die Liebe ihrer Auserwählten bemüht haben, konnten sie auch zu jener Zeit zurückgewiesen werden, wie der folgende Satz zeigt.

Pan N. dostał kosza. Herr N. hat einen Korb bekommen (Kasprowicz 1863: 317).¹³

Dies traf insbesondere dann zu, wenn die Frau ihres Herzens von vielen Verehrern umschwärmt wurde, z. B.:

Ona otoczona konkurentami. Sie hat viele Freier (Kasprowicz 1863: 317).

¹³ Heutzutage wird dies folgenderweise versprochen: „Tut mir leid, du bist nicht mein Typ! Wybacz, ale nie jesteś w moim typie“ (Gajkowski/Forßmann 2011: 54).

2.5 Sprachführer aus dem 20. und dem angehenden 21. Jahrhundert

Seit dem Ende des 20. Jahrhunderts ist es wohl üblich, sich auf der Reise zu einem Rendezvous zu verabreden, wovon einzelne Einträge in den Sprachführern für Deutsch und Polnisch zeugen können, z. B.:

Czy możemy się spotkać dziś wieczorem o godzinie 6 [...]? Können wir uns heute abend um sechs Uhr treffen? (Ziebart/Ziebart 1986: 267).

Gdzie się spotkamy? Wo treffen wir uns? (ebd.).

U mnie w hotelu. Bei mir im Hotel (ebd.).

Wollen wir heute abend miteinander ausgehen? Chcemy wspólnie dzisiaj wieczorem gdzieś pójść? (Hoppe/Klemm 1996: 32).

Seit dem Jahr 2000 ist Flirten (bzw. Zuneigung und Liebe) immer häufiger als getrenntes Kapitel in Sprachführern vorgesehen,¹⁴ in dem Kontakte zwischen Frau und Mann komplex behandelt werden. Hier kann man u. a. schmeichelhafte Äußerungen finden, wie in den folgenden Beispielen.

Du bist der schönste Mann auf der Welt. Jesteś najpiękniejszym mężczyzną na świecie (Borek 2000: 83).

Masz cudowne oczy. Du hast wunderschöne Augen (Parks 2002: 34, Raisin/Radczyk 2005: 48, Gajkowski/Forßmann 2011: 53, Pawlikowska 2013: 285).

Masz piękny uśmiech. Du lächelst so schön (Parks 2002: 34).

Uważam, że jesteś wspaniałą/wspaniałą. Ich finde dich ganz toll (Parks 2002: 34, Raisin/Radczyk 2005: 48).

Darüber hinaus gibt es hier sprachliches Material, mit dem man jemandem seine Liebe gestehen kann, z. B.:

Ich kann ohne dich nicht sein. Nie mogę żyć bez ciebie (Borek 2001: 85).

Szaleję za tobą. Ich bin verrückt nach dir (Parks 2002: 34, Raisin/Radczyk 2005: 48).

Jestem w tobie zakochany/zakochana. Ich bin in dich verliebt (Parks 2002: 34, Raisin/Radczyk 2005: 48).

Kocham Cię! Ich liebe dich! (Parks 2002: 34, Raisin/Radczyk 2005: 48, Pawlikowska 2013: 288).

Auch der Intimverkehr wird manchmal berücksichtigt, wie in den Beispielen.

Chciałbym/-łabym spędzić z tobą noc. Ich möchte gerne die Nacht mit dir verbringen.

¹⁴ Zum ersten Mal kommt „Flirten“ als getrenntes Kapitel in „Langenscheidts Sprachführer Polnisch“ von Monika Wrzosek-Müller (1988: 183–187) vor.

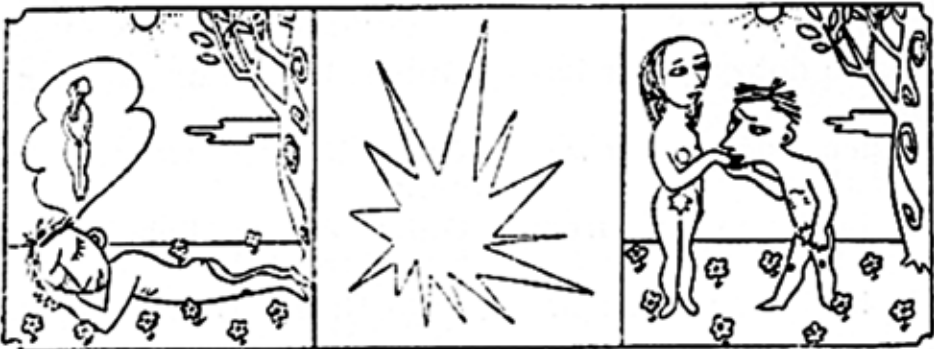
Podobało Ci się? Hat es dir gefallen?
 Było wspaniale. Es war wunderschön.
 Kiedy się znów zobaczymy? Wann kann ich dich wieder sehen?
 Właściwie to chcę się tylko poprzytulać. Ich möchte eigentlich nur kuscheln (Parks
 2002: 34–35).

Dabei wird auf die dazu gehörenden Einzelheiten eingegangen, wie etwa:

Küß mich noch einmal! Pocałuj mnie jeszcze raz! (Borek 2001: 84).
 Aber nur mit Kondom! Ale tylko z kondomem! (Grzesiak/Dralle 2015: 49).
 Nimmst du die Pille? Czy bierzesz pigułkę antykoncepcyjną? (Raisin/Radczak
 2005: 99).
 Hast du Kondome dabei? Czy masz przy sobie prezerwatywy? (ebd.).
 Wo kann ich welche kaufen? Gdzie mogę je kupić? (ebd.).

3. Liebesmotive in Bildern

Seit dem 20. Jahrhundert werden Inhalte von Sprachführern für Deutsch und Polnisch sehr oft illustriert (vgl. Nadobnik 2019: 323–340). Was dabei auffällt, ist die Anknüpfung an Beziehungen zwischen den Geschlechtern im Bereich des Intimen zu erkennen, auch in Bezug auf Dialoge, in denen typische Ausdrücke des guten Benehmens vorkommen. Als Beispiel kann der folgende Cartoon angeführt werden.



Czy mogę się przedstawić? Darf ich mich vorstellen?

Abb. 2. Auszug aus dem Sprachführer „Rozmówki niemieckie” (Toruński 1958: 26)¹⁵

Ein relativ häufig erscheinendes Bildmotiv ist ein tanzendes Paar. Es lässt sich bemerken, dass bei abgebildeten Personen ihre erotische Ausstrahlung betont wird, wie in der folgenden Zeichnung.

¹⁵ Ähnlich u. a. auch im Sprachführer von Turczyński (1971).



Allgemeine Wendungen: *Czy mogę panią prosić do tańca? Darf ich Sie zum Tanz bitten?*
Ten stół jest zarezerwowany. Der Tisch ist reserviert.

Abb. 3. Auszug aus dem Sprachführer „Porozmawiajmy po niemiecku” (Szczęsny 1990: 70)¹⁶

Auf einigen Abbildungen kann man darüber hinaus ein sich küssendes oder umarmendes Paar erkennen (s. Abb. 4 und Abb. 5).



Ich wünschte, Sie würden länger hierbleiben. *Pragnę, aby pan został tu dłużej*

Abb. 4. Auszug aus dem Sprachführer „Wie sagt man es Polnisch?“ (Turczyński 1971: 225)

¹⁶ Ähnlich u. a. auch im Sprachführer von Męcińska ([1910]/1936: 203).



Ich freue mich, Sie kennengelernt zu haben.

Abb. 5. Auszug aus dem Sprachführer „Polnisch für Touristen“ (Kacprzak 1992: 31)

Die meisten Zeichnungen haben einen satirischen Charakter. Im Sprachführer von Męcińska ([1910]/1936) steckt Komik und Humor nicht in Bildern, sondern in Texten (Dialogen), was man dem folgenden Beispiel entnehmen kann.



- Chciałbym tak chodzić z tobą przez całe życie! (Ich) möchte so mit dir durch das ganze Leben gehen! = A ja wolałabym jeździć samochodem! Und ich möchte lieber mit dem Auto fahren!

Abb. 6. Auszug aus dem Sprachführer „1000 Worte Polnisch“ (Męcińska 1936: 337)

Im Sprachführer von Agata Borek (2001) ist eines der Symbole der Liebe abgebildet, und zwar ein mit einem Pfeil durchstochenes Herz mit der Aufschrift „Ich liebe dich!“ (s. Abb. 7).



Abb. 7. Auszug aus dem Sprachführer „Deutsch für Fans. Rozmówki na (prawie) każdą okazję” (Borek 2001: 83)

Im Sprachführer von Ewa Maria Rostek (2016) sind dagegen zahlreiche Fotos zu finden, auf denen Geschlechtspartner auch in intimen Situationen dargestellt sind, wie im folgenden Beispiel.



Abb. 8. Auszug aus dem Sprachführer „Niemiecki niezbędnik językowy. Rozmówki nie tylko dla par” (Rostek 2016: 87)

4. Schlussfolgerungen

Zweisprachige Nachschlagewerke für Reisende sind in erster Linie als Kommunikationshelfer zu verstehen, die eine erfolgreiche Verständigung in typischen Alltagssituationen während eines Auslandsaufenthalts gewährleisten. Aus den durchgeführten Analysen der Inhalte der Sprachführer für Deutsch und Polnisch ist ersichtlich, dass in ihnen auch andere Themen, wie etwa Liebe, vorhanden sind. Während in den ersten untersuchten Drucken die Beziehungen zwischen den Geschlechtern in diesem Bereich eher in einer verhüllten bzw. distanzierten Form zum Vorschein kommen, merkt man in ihren späteren Ausgaben eine immer offenere Einstellung dazu (z. B. Komplimente, Liebeserklärungen). In den Neuauflagen der letzten Jahre wird Flirten

beinahe zum festen Bestandteil von Dialogen. Demnach sind zweisprachige Sprachführer zweifelsohne einzigartige Zeitzeugen, die nicht nur Informationen zum sprachlichen Verhalten, sondern auch die in ihm enthaltenen sittlichen Normen liefern.

Seit dem 20. Jahrhundert gewinnen überdies auch grafische Motive, in denen die menschliche Sexualität zum Ausdruck kommt, an Bedeutung. Obwohl sie im überwiegenden Teil einen satirischen Charakter haben, enthüllen sie ja auch die Geheimnisse von Liebesabenteuern auf der Reise.

Literaturverzeichnis Sprachführer

- Bardzo łatwe rozmowy dla chcących się uczyć Polskiego y Niemieckiego Języka. Sehr leichte Gespräche für die, welche die Polnische und Deutsche Sprache lernen wollen.* Warszawa: Verlag von Michał Gröll, [1774]/1802. Print.
- BOREK, Agata. *Deutsch für Fans. Rozmówki na (prawie) każdą okazję.* Katowice: Videograf II, [2000]/2001. Print.
- CORTOT, Jean Pierre. *Flirt-Sprachführer für die Liebe im Urlaub.* München, Zürich, Wien: Axel Juncker Verlag, 1970. Print.
- Ein kurtze vnd gruntliche Vnderweisung beider sprachen/zu reden vnd zu lesen Polnisch vnd Deutsch.* Wittenberg: gedruckt von Josef Klug oder Lukas Cranach und Christian Döring, 1523/1524. Reprint in: MAIER, Ingrid (2003) s. u.
- Ein schone lere/mit kortzen synnen begriffen Deutsch und Polnisch beyder sprach zu reden. Nauka cudna á krotko wypisana/ ku uczeniu się Niemcowi Polskiego/ á Polakowi Niemieckiego.* Kraków: gedruckt von Stánisław Szárffenberg, [1544]/1584. Print.
- GAJKOWSKI, Angelika und Juliane FORSSMANN. *Hueber Sprachführer. Mit Polnisch unterwegs.* Ismaning: Hueber Verlag, 2011. Print.
- GÖTZKE, Jörn, Natascha HESS und Wojtek KLEMM. *Berlitz Polnisch-Riegel: Polnisch ohne Vorkenntnisse, der Kommunikationsshelfer zum Zeigen und Sprechen.* München: Berlitz Publishing 2009. Print.
- GRZESIAK, Agnieszka und Anette DRALLE. *Reise-Sprachführer Polnisch.* Stuttgart: PONS, 2015. Print.
- HOPPE, Janusz und Waldemar KLEMM. *Last minute Polnisch.* Stuttgart, Dresden: Ernst Klett Verlag für Wissen und Bildung, 1996. Print.
- KACPRZAK, Lidia. *Polnisch für Touristen.* Warschau: Polnisches Zentrum für Touristeninformation, 1992. Print.
- KASPROWICZ, Erazm Łukasz. *Handbuch der polnischen und deutschen Umgangssprache. Rozmowy w polskim i niemieckim języku.* Leipzig: Verlag von Otto Holze, 1863. Print.
- MĘCIŃSKA, Maria. *1000 Worte Polnisch.* Berlin: Deutscher Verlag, [1910]/1936. Print.
- NADOBNIK, Renata. *Sprachführer für Deutsch und Polnisch. Die Geschichte der Textsorte von ihren Anfängen bis zur Gegenwart in kontrastiver Darstellung.* Hamburg: Verlag Dr. Kovač, 2019. Print.
- PARKS, William. *Rozmówki niemieckie.* Poznań: LektorKlett, 2002. Print.
- PAWLIKOWSKA, Beata. *Niemiecki. Rozmówki.* Warszawa: Burda Publishing Polska, 2013. Print.
- RAISIN, Catherine und Barbara, RADZAK. *Niemiecki kieszonkowy.* Poznań: ASSIMIL/ NOWELA, 2005. Print.
- ROSTEK, Ewa Maria. *Niemiecki niezbędnik językowy. Rozmówki nie tylko dla par.* Poznań: Wagros, 2016. Print.
- SZCZĘSNY, Adam. *Porozmawiajmy po niemiecku.* Szczecin: Wydawnictwo Przygoda, 1990. Print.

- TORUŃSKI, Adam. *Rozmówki niemieckie*, Warszawa: Wiedza Powszechna, 1958. Print.
- TURCZYŃSKI, Janusz. *Wie sagt man es Polnisch? Sprachführer mit leichtverständlicher Aussprachebezeichnung*. Warszawa: Wiedza Powszechna, [1959]/1971. Print.
- VOLCKMAR, Nicolaus. *Viertzig Dialogi, oder lustige arten zu reden*. Thorn, Dantzig: gedruckt vnd verlegt durch Andream Hünefeld, [1612]/1639. Print.
- WRZOSEK-MÜLLER, Monika. *Langenscheidts Sprachführer Polnisch mit Reisewörterbuch Deutsch-Polnisch*. Berlin, München: Langenscheidt, [1988]/1996. Print.
- ZIEBART, Horst und Lucie ZIEBART. *Rozmówki niemieckie*. Warszawa: Wiedza Powszechna, [1979]/1986. Print.

Sekundärliteratur

- ABACIEJEWSKI, Waclaw Aleksander. *Polska aż do pierwszej połowy XVII wieku pod względem obyczajów i wycieczek w czterech częściach opisana*. Bd. III: *Polska i Ruś od XIV wieku aż do pierwszej połowy wieku XVII pod względem scen życia, wygod, porządków domu opisana*. Warszawa: in der Druckerei von Piotr Barycki, 1842. Print.
- BURGER, Harald. *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin: Erich Schmidt Verlag, [2003]/2007. Print.
- HEINSIUS, Theodor. *Volkthümliches Wörterbuch der Deutschen Sprache mit Bezeichnung der Aussprache und Betonung für die Geschäfts- und Lesewelt*. Dritter Band L – R. Hannover: in der Hahnschen Hofbuchhandlung, 1820. Print.
- HEYSE, Johann Christian August und Karl Wilhelm Ludwig HEYSE. *Handwörterbuch der deutschen Sprache mit Hinsicht auf Rechtschreibung, Abstammung und Bildung, Biegung und Fügung der Wörter*. Zweiten Theiles erste Abtheilung L bis Steg. Magdeburg: bei Wilhelm Heinrichshofen, 1849. Print.
- KIZIK, Edmund. *Nicolausa Volckmara Viertzig Dialogi 1612. Źródło do badań nad życiem codziennym w dawnym Gdańsku*. Gdańsk: Wydawnictwo Uniwersytetu Gdańskiego, 2005. Print.
- LÜGER, Heinz-Helmut. *Routinen und Rituale in der Alltagskommunikation*. Berlin, München, Wien u. a.: Langenscheidt, 1993. Print.
- MAIER, Ingrid. „Jako drogo fchynkvyą tho wino. Wie tewer fchenckt man den weyn. Ein wenig bekanntes polnisch-deutsches Gesprächsbüchlein aus dem ersten Viertel des 16. Jahrhunderts”. *Slovo – Journal of Slavic Languages, Literatures and Cultures* 49 (2003): 5– 41. Print.
- NADOBNIK, Renata. „Sprachführer für besondere Zwecke (am Beispiel des Deutschen und des Polnischen)”. *Lingwistyka stosowana. Applied Linguistics. Angewandte Linguistik* 23 (2017): 65–78. <http://alp.uw.edu.pl/wp-content/uploads/sites/315/2018/10/LS-23-6-Nadobnik.pdf>. 10.9.2019.
- RICARD, Matthieu. *Liebe – die größte positive Emotion*. 15.2.2016. <https://ethik-heute.org/liebe-die-groesste-unter-den-positiven-emotionen/>. 12.9.2019.
- SOBOLEWSKA-DRABECKA, Maria. „Niektóre zagadnienia z najdawniejszych dziejów tańca”. *Światowit* 23 (1960): 87–112. <http://bazhum.muzhp.pl/autor/Sobolewska-Drabacka/Maria/>. 15.9.2019.

ZITIERNACHWEIS:

- NADOBNIK, Renata. „Über die Liebe auf der Reise (anhand der Sprachführer für Deutsch und Polnisch)“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 18, 2020 (II): 277–291. DOI: <https://doi.org/10.23817/lingtreff.18-20>.